

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 27 (1933)
Heft: 4

Artikel: Ein alte Schmugglergeschichte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat Krallen, hat ein Federkleid, hat Flügel! Was für eine Kaze ist denn das? Nun, ratet einmal! Es ist ein Kauz, eine kleine Eule. Im Bettinger Wald gibt es noch viele Käuze und Eulen. Aber noch nie ist eine zu uns gekommen unter das Anstaltsdach. Aber eben. Auch unter den Käuzen gibt es wieder sonderbare Käuze. Vielleicht will der bei uns die Menschengsprache lernen mit unsern Kindern! Oder gar das rhythmische Turnen! Es nimmt mich wunder, wie lange er nun bei uns wohnen will und was wir von ihm noch erfahren und erlauschen können. Es ist immer hübsch, ein sonst so scheues Waldtierlein beobachten zu können. Könnt ihr auch solche Beobachtungen machen? Der Kauz und die Eulen alle sind die Kazen unter den Vögeln. Sie haben die gleiche Lebensweise und bilden die Feldpolizei. Die Kaze ist die Hauspolizei. Wie wird es aber, wenn die Schwalben zu uns kommen? Vertragen sich da wohl die Tiere miteinander? Nun, das wollen wir sehen.

-mm-

Zur Unterhaltung

Eine alte Schmugglergeschichte.

Von Martinach gelangt man durch das Tal von Sirt über den Col (Paß) de Gers, am Lac (See) de Gers vorbei nach Sallanches in Savoyen. Vor langer Zeit gingen achtzehn Schmuggler auf diesem Weg, jeder mit einem Sack Berner Schießpulver beladen. Einer hinter dem andern stiegen sie gemächlich bergauf. Da bemerkte der letzte, daß seine Last beim Hinaufsteigen immer leichter wurde. Das tat ihm wohl. Doch kam ihm plötzlich der Einfall, daß da etwas nicht in Ordnung sein müsse. Leider fand sich's so. Der Sack hatte ein Löchlein, das er nicht hätte haben sollen. Schon seit langem war Pulver hinabgerieselst auf den Weg und hinterließ eine kleine schwarze Spur. Das war gefährlich. Die Spur konnte den Zollwächtern den Weg und die Ware verraten.

Sogleich hieß es Halt. Auf diesen Ruf legte jeder seine Last ab. Jeder setzte sich auf seinen Sack, nahm einen Trunk und trocknete den Schweiß von der Stirne. Man besprach die fatale Geschichte. Was tun? Die Spur mußte verschwinden. Einer von ihnen ging den ganzen Weg zurück, soweit der Pulverstreifen reichte. Dort am Ende zündete er mit dem Feuer seiner Tabakspfeife die verräterische Linie an.

So wurde sie am schnellsten und besten vertilgt. Eine Minute oder zwei später hörte er ein seltsames Donnern. Das hallte von den Bergen zurück, rollte durch die Täler und kehrte durch die Schluchten wieder. Er war überrascht. Was war das? Den ganzen Lärm hatten die achtzehn Säcke verursacht. Sie wurden von Lauffeuer erreicht und flogen in die Luft mit samt den siebzehn ehrlichen Leuten, welche auf ihnen der Ruhe pflegen wollten. Siebzehn Mann kamen ums Leben. Nur einer blieb übrig, um Nachricht davon geben zu können.

Ein Theater-Stücklein.

(Auf dem Markt)

- Obsthändler: Äpfel, Birnen, Feigen, Nüsse!
Alles frisch und alles fein!
- Italiener: Kommet, kommet, liebe Leute!
Alles billig, kauft ein!
- Köchin: Siebzig Rappen diese Nüsse!
- Stadtfräulein: O, das ist ja viel zu viel.
- Ein Mann: Und die Äpfel haben Flecken.
- Köchin: Und die Birnen keinen Stiel.
- Obsthändler: Liebe Köchin! Nur nicht schimpfen!
Meine Waren sind doch gut
Da, probieren Sie den Apfel,
Wie der herrlich schmecken tut.
- Köchin: Ja, er hat ein gut Aroma.
- Stadtfräulein: Wiegen Sie mir ab ein Pfund.
- Ein Mann: Sind sie auch nicht groß und prächtig.
- Köchin: Sind doch alle kerngesund.
- Obsthändler: Ja, ich sag es immer wieder,
Viele kaufen auf den Schein.
Ich verkaufe prima Ware.
- Italiener: Liebe Leute, kauft ein.
(Drei weitere Käufer kommen und begucken den Eierstand des Italieners. Sie entdecken ein faules Ei.)
- Ein Mann: Aber dort der Italiener
Hält auch faule Eier feil.
- Eine Frau: Schlaue versteckt er sie bei andern.
- Alle schimpfen: Dem gehört sein redlich Teil.
(Lärm und Unruhe.)
- Polizei: Polizei! Was muß ich hören?
Auf dem Markt ein Schwindler gar!
Wart! Ich will dich Mores lehren!
Pack dich fort mit deiner War.
(Geht mit dem Schwindler ab.)